

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 44 (2017)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Rundbilder - die Wiedergeburt einer optischen Faszinosmus  
**Autor:** Müller, Jürg  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-910974>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

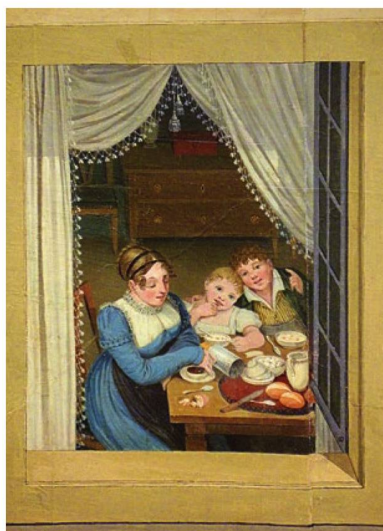




Das 7,5 Meter hohe und 38 Meter lange Panorama von Marquard Woher befindet sich in einem Park am Thunersee.

Foto Kunstmuseum Thun / Christian Helmle

chen Misserfolgs. Es wechselte mehrfach den Besitzer und gelangte 1899 als Schenkung nach Thun. Die Stadt wusste das Präsent allerdings nicht sonderlich zu schätzen, man entsorgte es unter den Fussbodenbrettern einer Turnhalle, wo es dann auch rasch in Vergessenheit geriet. Beim Abbruch des Gebäudes zwanzig Jahre später kam es zum Vorschein, doch die Odyssee war noch nicht zu Ende. Bis es auf private Initiative hin restauriert wurde, lagerte man das Gemälde in einem offenen Schuppen des Stadtbauamts. Erst 1961 wurde das Pano-



Die Details des Thun-Panoramas sind liebevoll ausgearbeitet – wie dieser Ausschnitt mit einer Mutter und ihren Kindern beim Frühstück zeigt.

Foto Gottfried Keller-Stiftung / Christian Helmle

rama in einer Backsteinrotunde im Thuner Schadaupark der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Das weltweit vermehrte Interesse an alten Rundbildern hat auch das Thun-Panorama aufgewertet. Jedenfalls wurde 2014 ein Neubau eröffnet und das Bild umfassend restauriert. Das Gebäude gehört der Stadt Thun, das Bild der Gottfried-Keller-Stiftung, administrativ ist das Panorama dem Kunstmuseum Thun angegliedert. Laut Mediensprecherin Katrin Sperry ist seit 2014 «eine starke Steigerung der Besucherzahlen» zu registrieren.

Das hat wohl nicht zuletzt damit zu tun, dass sowohl in Thun wie auch in Luzern durch begleitende Dauer- und Wechsausstellungen sowie thematische Veranstaltungen die Attraktivität erhöht wurde. Doch die Hauptattraktion bleiben die Riesengemälde. Die darin enthaltenen Geschichten wirken auf eine eigentümliche Art intensiver als die bewegten Bilder von Filmen. Man wird durch die tausend Details förmlich ins Gemälde hineingesogen. Und die Statik des Bildes lässt der Fantasie noch etwas Raum.

## Das «Kino» des 19. Jahrhunderts

Etwas verkürzt und plakativ ausgedrückt: Die grossen Panorama-Rundbilder sind die Vorläufer des Kinofilms. Sie sind riesig, wirklichkeitsgetreu, detailreich, und sie erzählen Geschichten – nur eben unbewegt. Ganz wie im Kino sollte dem Publikum die Illusion vermittelt werden, mitten im Geschehen und sogar Teil davon zu sein. Die Hochblüte der in monumentalen Rundbauten ausgestellten Panoramen war im 19. Jahrhundert und ging um den Ersten Weltkrieg herum zu Ende. Häufige Sujets waren bedeutende historische Ereignisse, insbesondere grosse Schlachten, Stadtbilder, alpine Landschaften und religiöse Motive. Entwicklung und Erfolg der Grosspanoramen gingen einher mit dem enormen Wachstum der Städte.

Panoramen gelten als erstes Massenmedium der Geschichte. Die Künstler arbeiteten mit allen möglichen Tricks und mit den damals modernsten technischen Mitteln, um dem Publikum die Illusion zu vermitteln, dabei zu sein: Ab den Dreissigerjahren des 19. Jahrhunderts wurden die Panoramabilder häufig mit einem sogenannten Faux-Terrain – einem dreidimensionalen Vorgelände mit Figuren und Requisiten – erweitert.

Von den Hunderten von Rundbildern aus dem 19. Jahrhundert existieren heute weltweit nur noch 15 Exemplare. In der Schweiz sind es im Wesentlichen noch vier: Das Bourbaki-Panorama, das Thun-Panorama, die «Schlacht bei Murten» und die «Kreuzigung Christi» in Einsiedeln. Mittlerweile gibt es jedoch einen veritablen Panorama-Boom: vielerorts auf der Welt entstehen neue Rundbilder, angelehnt an die alte Tradition oder neu umgesetzt mit modernen Techniken. Grosser Beliebtheit erfreut sich das Medium heute in China.

Die medial-kulturelle Bedeutung der Grosspanoramen ist unbestritten, nicht jedoch der künstlerische Wert im engeren Sinn. Nicht selten wurde das Rundbild als «teure Jahrmarktsattraktion» bezeichnet. «In kulturell gebildeten Kreisen galt das Panorama als Blendwerk, galten Panoramisten bestenfalls als Kunsthandwerker, keinesfalls aber als Künstler. An englischen Kunstschulen ging man gar so weit, Panoramamalern das Unterrichten zu verbieten», schreiben Hans Dieter Finck und Michael Ganz in ihrem Buch «Bourbaki Panorama». Allerdings arbeitete kein Geringerer als Ferdinand Hodler, der bedeutendste Schweizer Maler des 19. Jahrhunderts, am Bourbaki-Panorama mit und sammelte dort Erfahrungen als Monumentalmaler.

JM